

Im Hause Clover wird fünfzehnjähriges Jubiläum gefeiert - und damit die bassende Zunft mitfeiern kann, hat man das Erfolgsmodell Xpression als supernobele aber preisgünstige Jubiläums-Edition kreiert. Der Bass Professor hatte Gelegenheit, die fünfsaitige "Bass-Torte" zu probieren.

Konstruktion & Verarbeitung

Da haben sich die Clovers aber mächtig ins Zeug gelegt! Eine hohe Qualität ist man von den Recklinghausenern zwar ohnehin schon gewohnt, aber mit dem XP15 demonstrieren sie eindrucksvoll, wie schmackhaft ein Jubiläumsmodell sein kann.

Die erstklassige Verarbeitung bezieht sich dabei nicht nur auf sichtbare Genüsse, wie die tollen Hölzer und das makellose Lackkleid, sondern auch auf technische Details. So werden z.B die Tonabnehmer mit Gewindeschrauben in ihrer Höhe verstellt, wobei der Gegendruck durch über die Schrauben gezogene Kunststoffschläuche erfolgt. Auch die exakten Fräsungen und die vorbildliche Bundierung spiegeln die nunmehr fünfzehnjährige Erfahrung im Bassbau wieder. Diese Erfahrung ist auch spürbar beim Betrachten des Elektronikfaches. Die Verarbeitung der darin befindlichen Innereien lässt sich eigentlich nicht besser ausführen als bei unserem Testbass! Lückenlose Abschirmung mit Kupferfolie, aufgeräumte Verkabelung und 1 a-Lötarbeiten zeigen, wie's gemacht werden sollte!

Und da der Stromverbrauch mit gerade einmal 0,75 mA höchst bescheiden ausfällt, scheint die Elektronik auch sehr wirtschaftlich mit dem 9-Volt-Energiespender umzugehen.

Fazit

So sieht deutsche Wertarbeit aus! Neben der geschmackvollen Holz Auswahl und der grundsoliden Konstruktion ist es vor allem die saubere Verarbeitung, die den Ansprüchen an ein Jubiläumsmodell mehr als gerecht wird.

Komfort / Bespielbarkeit / Service

Der Xpression sieht nicht nur gut aus - er fühlt sich auch so an! Ob im Stehen oder Sitzen, dank des wohl dimensionierten Brust-Shapings passt der Bass immer wie angegossen.

Slapper scheinen mit dem XP15 besonders bevorzugt behandelt zu werden, steht ihnen doch zum Agieren eine ausreichend große Spielwiese zwischen Griffbrettende und Hals-Pickup zur Verfügung. Und obwohl die Potiknöpfe recht dicht bei den Tonabnehmern liegen, ist auch für Plektrumspieler, die nicht zu große Spielbewegungen ausführen, noch genug Platz vorhanden.

Trotz der Schraubhals-Bauweise ist der 24. Bund zumindest auf den beiden hohen Saiten erstaunlich gut zu erreichen. Solistische Ausflüge sind mit dem Xpression also

jederzeit möglich. Eventuell anfallende Servicearbeiten lässt der Clover willig über sich ergehen. Das bereits erwähnte E-Fach lässt sich dank Schnappkonstruktion kinderleicht mit den Fingernägeln öffnen. Außerdem fallen die Gurt-Endpins positiv ins Gewicht - sie erlauben sowohl die Verwendung von gewöhnlichen Gurten, als auch von Schaller-Sicherheitsverschlüssen.

Auch die servicefreundliche ETS-Bridge, die das Saitenwechseln dank der Einnägel-Öffnungen erheblich erleichtert, soll hier noch erwähnt werden.

Fazit

Das Tragegefühl des Jubiläumsmodells XP15 sorgt für Wohlbefinden. Tieftöner jeglicher Couleur, aber insbesondere Slapper, können mit dem Bass geradezu verschmelzen. Plektrumspieler mit ausladendem Spiel müssen vielleicht etwas Vorsicht walten lassen ob der Positionierung der Potiknöpfe, aber insgesamt gesehen entspricht das Handling allen Anforderungen an einen modernen Bass.

Klang

Trotz Schraubhalsbauweise und normaler Mensurlänge entwickelt der "Jubi" gerade in den tiefen Registern ein differenziertes und solides Klangbild. Dementsprechend bleibt er nach oben hin dann auch nobel und gezügelt. Brachiale Kraftmeiereien sind ihm fremd - er agiert vornehm und präzise. Im Passivbetrieb (gezogener Volumeregler) hat man dank der vielfältigen Tonabnehmer-Beschaltungen Zugriff auf die essenziellen Klangmöglichkeiten des Clovers. Der Neck-Pickup, der mit 9,5 mm Polepieces als Split-Coil-Humbucker konzipiert wurde, lässt sich über den Balanceregler zu dem MM-Style-Tonabnehmer dazumischen, wobei dieser über einen Minischalter seriell, parallel oder als quasi Single-Coil verschaltet wird. Im Alleinbetrieb weiss der Hals-Tonabnehmer durch einen kehlig fauchenden Ton zu gefallen, den man so nicht auf einem Jazz Bass zu hören kriegt.

In der Music Man-Abteilung besticht die serielle Variante durch die größte Intensität. Die Mitten springen heiser knurrend aus den Speakern, bleiben dabei aber auch schön fest. Die parallele Verschaltung wirkt dagegen etwas diffuser, wenngleich hier spürbar mehr Präsenzhöhen frei werden im reinen Singlecoil-Betrieb des hinteren Delanos wirkt der Sound ein wenig ungehobelt - erst das Dazumischen des vorderen Abnehmers führt den Klang wieder

in bekannte Gefilde. In dieser Stellung wird nämlich der Jazz Bass mächtigste Sound des Clovers erzeugt. Wie schon beim Apeiron-Test vor einem Jahr festgestellt wurde, ist dieser Sound deutlich bissiger und präsenter als sein Fender-Pate. Bedingt durch den geschmeidigen Grundsound des XP15 äußert sich dies allerdings nur in einem kurzen "Peak".

Aktiviert man den Bass, wird dieser Hochmitten-Kick nahezu vollständig und flächendeckend aus dem Klanggeschehen herausgefiltert. Was bleibt, ist ein knochiger, lispelnder Edelbasssound, der sich durch die Dreibandklangregelung wirkungsvoll manipulieren lässt. Speziell der Bassregler besticht durch seine Breitbandwirkung. Selbst die höchsten Töne auf der G-Saite werden von ihm noch hörbar unterfüttert.

Am Mittenregler erwischt man sehr schön den feinen Growl im Eigenklang des XP. Auch hier beweist der seriell beschaltete MM-Tonabnehmer die besten Punch-Qualitäten. Aber auch der Parallelbetrieb erhält bei drastischem Mittenboost wieder viel von seinem Körper zurück.

Den Höhenregler schließlich sollte man behutsam dosieren, da er aufgrund seiner knackigen Drahtigkeit die Wärme im Sound überdecken kann - und die soll ja nun wirklich erhalten bleiben.

Fazit

Der XP15 ist ein Bass mit vielen Gesichtern. Das Clover Jubiläumsmodell besticht vor allem durch die vielen Klangmöglichkeiten. Diese sind in ihrem Charakter vor allem durch drahtige Präsenzhöhen und trockenen "Mitten-Knurr" geprägt.

Kommentar

Mit dem XP15 ist Clover ein sehr schönes Aushängeschild für fünfzehn Jahre Bassbau gelungen. Die Verarbeitung spielt sich auf ganz hohem Niveau ab, das Spielgefühl ist angenehm und stressfrei und die Palette der Soundmöglichkeiten ist beeindruckend umfangreich.

Seiner Optik entsprechend gehört er nicht unbedingt in die Hände von Raubeinen, sondern von Musikern, die Wert auf Feinheiten legen. Der Jubiläums-Xpression ist offenbar als eine Art "Dankeschön-Geschenk" an die Bassisten gedacht. Nur so kann man den höchst erschwinglichen Anschaffungspreis für einen derart schmucken Bass verstehen!

Karsten Fernau

